EU WOMEN

Schreibworkshop Memoir

Sommersemester 2022

Jeweils am 1. Donnerstag des Monats immer von 18.30 bis ca. 20.00 Uhr.

7. April
5. Mai
2. Juni
7. Juli
4. August
1. September

Die Themen der Sitzungen werden nach der Anmeldung mitgeteilt.

Kursgebühr 30€ pro Sitzung,
(d.h.180€ pro Person bei sechs Sitzungen),
zahlbar vor Kursbeginn.

Ankündigung

EU Women Schreibreise
26.- 30. Juni 2022 nach Ischia

Information und Anmeldung unter: info@eu-women.eu

„You can't empower women without listening to their stories" - Gloria Steinem

EU Women bietet eine digitale Bühne für Geschichten von Frauen, die in Europa leben und von Männern, die Frauen schätzen, an. Alle Frauen und Männer haben eine Geschichte zu erzählen.
In der etablierten Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur fehlt meistens eine Frauenperspektive und so werden die Geschichten von Frauen nicht tradiert.
Wir wollen dazu beitragen, das Wissen von Frauen zu sammeln und zu verbreiten.
Durch Geschichten lernen Menschen und lernen Menschen sich kennen, über Emotionen begreifen wir Europa und die Welt.

EU Women veranstaltet am ersten Donnerstag im Monat via Zoom den Schreibworkshop Memoir. Ein Memoir ist eine kurze persönliche Erzählung, also eine Ich-Erzählung. Dabei kann die Ich-Erzählerin (der Ich-Erzähler) als erlebende (aus der Situation heraus) und/ oder als erzählende (mit einem zeitlichen Abstand) Figur erscheinen.
Jede Sitzung hat ihr eigenes Thema.

Wenn Sie auch daran gedacht haben, Ihr Leben - ganz oder teilweise - aufzuschreiben, sind Sie hier richtig. Zwei Tage vor dem jeweiligen Termin erhalten Sie einen aktuellen Zoomlink.
Die Kurzgeschichten werden vorgelesen, aufgezeichnet und auf dem EU Women YouTube-Channel veröffentlicht:

https://www.youtube.com/channel/UCYVeULM2GFDuXdnvE-vsEQw

Gerne können Sie mitmachen und es weiter erzählen.
Anmeldung unter: info@eu-women.eu

https://eu-women.eu
@euwomeneu

„Hoffentlich können wir bald rüber und wegfahren. Eigentlich will ich gar nicht von zu Hause weg. Die Wohnung mit unseren Sachen zu verlassen macht mich fertig. Wir hatten gerade das neue Bett für die Kleine gekauft. Sie wächst so schnell. Ob die Klamotten, die ich eingepackt habe, ausreichen? Eine Weile werden wir sicher fort sein, aber ich hoffe, wir können bald wieder nach Hause und in Frieden und Freiheit leben.
Freiheit ist doch das höchste Gut, sagte Oma immer.
Ich kann es gar nicht glauben, letzte Woche war das Leben noch normal. Ich mache mir Sorgen um die Kinder. Sie leiden unter dieser mörderischen Situation, besonders der Junge, er ist so feinfühlig. Wenn es vorbei ist, müssen wir zum Psychologen. Bitte lass es bald vorbei sein!
Mir tut alles weh und ich bin bis in die Knochen durchgefroren.
Und Sergej, er mit seinem kaputten Rücken soll jetzt gegen die Russen kämpfen ... . Ich habe ihm immer gesagt, ich traue Putin nicht. Aber dass er so weit geht, die Ukraine zu überfallen, uns zu überfallen, das hätte ich nicht gedacht. Er hatte doch schon 1994 unsere Souveränität anerkannt, dafür hat er unsere Atomwaffen kassiert. Was für ein Teufel! Wie kommt er überhaupt auf die Idee, dass Menschen gerne in einer Diktatur, ohne Freude und in ständiger Angst leben wollen? Na ja, der hat keine Ahnung von der Realität, hat eh nur Jasager um sich. Hätten sie uns bloß in die NATO oder wenigstens in die EU aufgenommen. Alle haben Angst davor, Putin zu provozieren. Und Putin lügt und klaut ständig. Wie unser Hund, der klaut ständig meine Pantoffeln und dabei tut er ganz lieb und brav. Wir mussten ihn einfach mitnehmen, der Arme, der leidet unter den Bombardements, aber auch in der Tragetasche fühlt er sich nicht wohl. Ich weiß nicht, wohin wir fliehen oder wer uns aufnehmen wird. Habe ich überhaupt die Haustür richtig abgeschlossen? Die Kinder schweigen so seltsam. Ich werde später daran denken. Erst einmal muss ich alles tun, damit sie am Leben bleiben. Das haben wir uns geschworen, mein Sergej und ich. Wir hatten nur wenige Minuten, bevor er mit der Armee losfuhr. Ob er auch so durchgefroren ist? Das sagt er eh nicht, er hält sich immer zurück mit solchen Dingen. Warte, da kommt ein Zeichen, nun können wir los.
Die Busse für die Evakuierung warten da drüben, wir müssen nur die kleine Strecke schaffen. Ob es jetzt sicher ist? Die Kinder glauben an einen Wettlauf, wir müssen einfach so schnell wie möglich rennen, habe ich ihnen gesagt.
„Jetzt! Kinder, es ist so weit. Los!"
Die Kinder, der Koffer und ich, alles rennt. Ich kann es nicht glauben, dass dies wahr ist. Ich bin schon außer Atem. Mein Knie schmerzt. Oh! Was? Nein! Sie schießen, sie schieß..."
Dieses waren vielleicht die letzten Gedanken von, nennen wir sie Irina.
Wie viele andere Frauen, Männer und Kinder ist sie in diesem sinnlosen Krieg Putins gestorben. Wir werden sie nicht vergessen.
Wie die vor den Taliban fliehenden Menschen in Afghanistan fliehen Menschen in der Ukraine vor Terror und Despotismus. Frauen und Männer, die ihr Leben riskieren, um mit ihren Kindern in Freiheit leben zu können.
Verdammt noch mal, selbst Diktatoren sollten inzwischen gelernt haben, dass mit ständiger Unterdrückung, Desinformation, Gewalt, Angst und Terror keine Menschen zu gewinnen sind. Wir Menschen haben nun mal eine angeborene Freiheitsneigung. Dafür sind wir bereit, sogar das Leben zu riskieren.
Verdammt noch mal, wozu sich die ganze Zeit für Demokratie, Ökologie und Menschenrechte engagieren? Wozu Geschichten schreiben und lesen? Wozu Impfungen, wenn alle paar Generationen ein rückwärtsgewandter, machtbesessener und paranoider Mann sinnlose Kriege befiehlt? Wenn Gräueltaten an Zivilist*innen verübt und Vergewaltigungen von Frauen und Mädchen als Kriegswaffe eingesetzt werden?
Wenn bei Friedensverhandlungen immer nur Männer sitzen?
Ist das archaische Männerbild, das Putin mit seinem Krieg Europa gerade aufzwingt, ernst zu nehmen? Oder ist das die letzte Schlacht des alten weißen Mannes?
Und doch hat Putin mit seinem brachialen, muffigen Militarismus bereits verloren. Mit dem Einmarsch in die Ukraine hat er uns daran erinnert, was Freiheit und Frieden wert sind. Mit seiner Brutalität hat er die NATO wiederbelebt und Europa geeint.
Mit seinen paranoiden Theorien offenbarte er seine Schwäche. Mit seinen falschen Anschuldigungen hat er vielen endgültig die Augen dafür geöffnet, dass er Links- und Rechtspopulisten manipuliert, um demokratische Länder zu destabilisieren.
Die Reaktion seiner Freunde und Verbündeten bestätigte die Recherchen und Verdächtigungen, die ihn beschuldigten, u. a. den Brexit, die Wahl von Trump und die Verbreitung undemokratischer Ideologien finanziert zu haben.
Mörder und Kriegsverbrecher müssen wir verdammt ernst nehmen. Mit Putins Gewaltexzess wird sich künftig der Internationale Strafgerichtshof in Den Haag befassen.
Über Putins Männlichkeit sollten wir ruhig laut lachen.
Die Europäische Union startete nach dem Zweiten Weltkrieg auf der Basis von Kohle und Stahl.
Während des entsetzlichen Angriffskriegs in der Ukraine, den Putin angeordnet hat und erst recht nach seinem Ende kann Europa neu starten, mit gemeinsamer Sicherheit, solider Rechtsstaatlichkeit und Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung von Frauen und Mädchen, auf der Basis von Wind und Sonne.

Clara Mavellia - Berlin, 04. April 2022